

Kasperl-Theater beim 90-Jahr-Fest



Die FPK (im Bild Uwe Scheuch), die SPÖ und die ÖVP liefern sich ein besonderes Schauspiel.

■ Auch Slowenenrat sagte ab ... ■ und alle Parteien streiten

SPÖ, ÖVP und FPK haben zu den Feierlichkeiten zur Kärntner Volksabstimmung ganz eigene Vorstellungen – die nicht miteinander korrespondieren.

Kärnten. Das 90-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober spaltet einmal mehr die politischen Lager. Die ÖVP kritisiert die FPK, weil jeder Kärntner schließlich die Freiheit hätte, so zu feiern, wie er will. Die FPK wiederum wirft der SPÖ vor, mit ihrer eigenen Veranstaltungsreihe das Fest

zu vereinnahmen.

Scheuch: „Kaiser bietet peinliches Schauspiel“

Eine eigene Veranstaltungsreihe hat die SPÖ auf die Beine gestellt, gestern Abend war der Auftakt. „Wir wollen der Mythenbildung entgegenwirken, dass nur das nationale Lager eine Rolle gespielt haben soll“, so SPÖ-Landesvorsitzender Peter Kaiser in einem Interview. Das wiederum gefällt den Freiheitlichen in Kärnten gar nicht.

„Kaiser bietet ein peinliches Schauspiel, wenn er nun den Abwehrkampf für die SPÖ entdeckt“, lautet die Reaktion von FPK-Obmann Kurt Scheuch. Und „Kaiser ist doch Ex-Jugoslawien näher als der Kärntner Heimat.“

Feier ohne Heimatdienst und Rat der Slowenen

Und während sich FPK und SPÖ befelegen, mahnt die ÖVP Toleranz und Respekt ein. „Vorgaben, wer wie feiern soll, sind über-

flüssig“, sagt ÖVP-Chef Josef Martinz mit einem Seitenhieb in Richtung FPK. Der Vorschlag der ÖVP: Die FPK soll für eine „gemeinsame“ 90-Jahr-Feiern sorgen – und dabei auch den Kärntner Heimatdienst einschließen. Apropos: Nicht nur der Heimatdienst, sondern auch der Rat der Slowenen wird an der Feier nicht teilnehmen. Begründung: Die Volksgruppe wurde nicht in die Vorbereitungen der Feierlichkeiten eingebunden.

Dass der Sinn der Kärntner Volksabstimmung ein friedliches Miteinander mehrerer Gruppen ist, scheinen alle Parteien indes vergessen zu haben. (vie)

KLEINE ZEITUNG



AUFWECKER

ADOLF WINKLER

Urlaub bei Feinden

So schön stellt man sich die Tourismuswerbung vor: ein malerisches Plakat von der Veldener Bucht mit dem Schlosshotel für das lebhaftes Urlaubsland oder ein in Sonnenuntergang getauchter Herzogstuhl für das kulturell und historisch so reiche Gastland Kärnten. Doch dann als Aufschrift der neue Slogan:

Urlaub bei Feinden.

Weil es leider die Wirklichkeit ist. Rund um die historischen Feiern zum 90-Jahres-Jubiläum des grandiosen Selbstbestimmungsaktes der Volksabstimmung schließt die Landeshauptmannpartei den Heimatdienst als Feiern-Mitgestalter aus, nur weil sich der KHD auf Versöhnung mit den Slowenen besinnt.

In Velden, bis wohin die Abstimmungsgrenze reichte, liegt man sich nun auch um die dortige Kärnten Werbung in den Haaren. Weil ÖVP-Chef Josef Martinz den Slogan „Urlaub bei Freunden“ versenken lässt, protestieren seine Koalitionspartner Gerhard Dörfler und Uwe Scheuch massiv. Die Koalition streitet, wer am Gästeminus schuld ist - Referent Martinz oder die Vorgänger Dörfler und Haider. Eine Schaum-schlägerei. Anspornende Diskussionen innerhalb der Koalition würde man sich zu den wichtigen Themen im Land wünschen: damit bei Budgetsanierung und Verwaltungsreform was weitergeht.

Der Slogan „Urlaub bei Freunden“ ist ein emotionaler Klassiker. Man soll ihn gerne behalten, aber den müssen sich die Herrschaften im Land erst verdienen.

Sie erreichen den Autor unter adolf.winkler@kleinezeitung.at



SPÖ-Chef Peter Kaiser konnte zum Vortrag von Hellwig Valentin ein volles Haus und die Konsensgruppe begrüßen

EGGENBERGER